

tanz mit uns

JANUAR 2007

Weltmeisterschaft im Disco-Beat

*In Essen zeigten
die besten
Tänzer im
Hip Hop,
Discodance,
Electric Boogie und
Breakdance ihr Können*

Titelthema

WM im Disco-Beat
Hip-Hop, Discodance
Electric Boogie
und Breakdance

Meisterschaften

DM Jugend A-Std.
DP Junioren I B-Std.

JMD

Jahrestreffen
Rücktritt Claudia Laser-
Hartl, Nachfolge durch
Nicole Lange

Sonderthemen

Abschied Fabian Ber-
gelt/Sonja Freienstein

Unser Landesverband

Nachrichten
Kurz berichtet
Offene Turniere
Aus den Vereinen

“Der Neue” für die TNW-Pressearbeit



Norbert Jung
TNW-Pressesprecher

Am 6. Oktober diesen Jahres wurde Dr. Falko Ritter als Nachfolger von Wolfgang Korpus als Pressesprecher in das Präsidium des DTV berufen. Für den TNW galt es, sich um diese Position zu ergänzen. Das Präsidium hat sich für mich entschieden. Ich habe dieses Amt gerne übernommen, da ich die Presse und Öffentlichkeitsarbeit, besonders in der heutigen Zeit, für eine der wichtigsten aber auch schwierigsten Aufgaben innerhalb unseres Verbandes ansehe. Dass mir dieses Thema schon immer wichtig war, zeigt auch die langjährige Mitarbeit in der Redaktion TMU und im Bezirk Niederrhein.

Unser Tanzsport muss weitaus mehr als bisher in der überregionalen Presse präsent sein. Auch an einer Berichterstattung in Rundfunk und Fernsehen muss intensiv gearbeitet werden. Präsenz in den Medien zu erreichen wird keine leichte Aufgabe sein. Aber ich denke, dass mir hier meine langjährige Erfahrung als "Vertriebsmensch" zur Hilfe kommt. Denn neben Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit gehört auch große Beharrlichkeit zu den Tugenden, die ein guter Verkäufer besitzen muss. Diese Eigenschaften sind nötig, um bei den verschiedenen Medien Interesse für unseren Tanzsport zu erzeugen. Alleine ist diese Aufgabe kaum zu bewältigen. Ich werde versuchen, interessierte Personen aus den Bezirksvorständen in meine Arbeit mit einzubinden. Aber auch unsere Vereine bitte ich um ihre Mitarbeit.

Natürlich darf dabei die interne Berichterstattung durch die TMU nicht vernachlässigt werden. Ich kann mir allerdings vorstellen, dass sich die inhaltliche Struktur unserer Zeitung mit der Zeit verändern wird. Die rasante Verbreitung der Internetnutzer wird uns dazu zwingen.

Deshalb muss natürlich die Pflege und Verbesserung unseres Internetauftrittes immer im Auge behalten werden, da es doch das erste für jeden zugängliche Medium ist, das wir selbst gestalten und beeinflussen können.

Um diese wahrlich vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, freue ich mich auf die Zusammenarbeit in einem Team mit Daniel Reichling und Roland vom Heu sowie den Pressesprechern aus den Bezirken.

Norbert Jung

Inhalt

Editorial/Inhalt	2
Titelthema	3
DM Jugend A- und DP Junioren I B-Std.	5
Baltic Youth Open	6
“Abschieds“-Interview Bergelt/Freienstein	8
JMD-Jahrestreffen	10
Die Residenz Münster wurde 50	12
14. Neusser Offene Stadtmeisterschaften.	13
Altersgruppen der Jugend / Der Sportwart informiert	14
Ergebnisse Offener Turniere	15
Kurz berichtet / Impressum	16

*Weltmeisterschaft im Disco-Beat
Fotos: Ulrich Rumpel*



WM im Disco-Beat in Essen

Hip Hop, Discodance, Electric Boogie und Breakdance

Drei Tage lang ging es in der Essener Grugahalle rund. Die besten Tänzer aus 21 Nationen zeigten ihr Können bei der Weltmeisterschaft in den vier Tanzstilen Hip-Hop, Breakdance, Discodance und Electric Boogie. Einen Weltmeister aus Deutschland gab es dabei nur bei den Breakdance-Formationen.

Laute Disco-Musik dröhnt aus den Lautsprechern in der Grugahalle, zwei DJs sorgen hinter einem Mischpult für den richtigen Sound, auf der Tanzfläche bewegen sich die Tänzer hüpfend, wie Roboter oder zeigen akrobatische Einlagen. Es ist die Weltmeisterschaft der International Dance Organisation im Hip Hop, Discodance, Breakdance und Electric Boogie, die in diesem Jahr von der Essener Tanzschule Lentz gemeinsam mit der Tanzsportgemeinschaft Essen ausgerichtet wurde. Etwa 1200 Tänzer aus insgesamt 21 Nationen hatten sich in nationalen Ausscheidungen für das höchste Turnier qualifiziert und tanzten um die WM-Krone. Mit ihren anspruchsvollen Choreographien begeisterten sie das Publikum. Dabei kamen die Tänzer aus vielen europäischen Ländern und sogar aus Südafrika, die USA und Indien hatten kurzzeitig abgesagt.

Doch was verbirgt sich hinter den vier Stilen, von denen manche erst seit einigen Jahren einen regelrechten Boom erfahren? Und wie läuft ein Turnier in diesem Tanzbereich ab?

In fast jeder Tanzschule wird inzwischen "Dance4Fans" angeboten, das bedeutet, Kurse, in denen Choreographien aus aktuellen Musikvideos gelehrt werden. Durch diesen Einstieg finden einige der Tanzschüler



schnell den Weg zum Hip Hop und Discodance. Beide Tanzrichtungen liegen zur Zeit voll im Trend bei den Jugendlichen. Beim Hip Hop herrschen dabei vor allem hüpfende und springende Bewegungen vor. Getanzt wird auf eine Musik mit etwa 96 bis 120 Taktschlägen pro Minute. Discodance ist mit einer Musik mit bis zu 150 Taktschlägen pro Minute bedeutend schneller, außerdem liegt hierbei der Schwerpunkt auf scharfen Armbewegungen.

Electric Boogie ist eine vollkommen andere Art der Bewegung. Der Stil ist auch als Robotertanzen bekannt. Mit mechanischen, abgehackten Bewegungen wird von den Tänzern die Illusion vermittelt, dass ein Roboter auf der Tanzfläche stehe. Meist unterstützen sie diesen Eindruck noch mit silbernen oder goldenen Tanz-Outfits.

Eine der bekanntesten Stilrichtungen bei der Weltmeisterschaft war sicherlich Breakdance. Hierbei steht die Akrobatik im Mittelpunkt. Handstände und sich auf Rücken und Schultern zu drehen gehören genauso dazu, wie das Drehen auf dem Kopf. Bei der Weltmeisterschaft gelang es einem Finalisten, sich fast eine volle Minute lang auf dem Kopf zu drehen.

Turniere in den vier Stilrichtungen laufen vom Wertungssystem etwa genauso ab, wie beim klassischen Tanzen auch: Wertungsrichter verteilen in den Vorrunden Kreuze, im Finale wird schließlich offen gewertet. Die Starter sind dabei in die Kategorien Solo, Duo, Small Group, mit maximal acht Tänzern,

und Formation, mit höchstens 24 Tänzern, eingeteilt. In Essen kamen auf diese Weise insgesamt vierzehn WM-Ausscheidungen zustande. Eine Zahl, die eine gute Organisation voraussetzte.

"Die WM ist sehr gut und reibungsloser als erwartet gelaufen", weiß Thomas Püttmann, WM-Organisator und gleichzeitig auch Moderator der Veranstaltung. "Ich habe sehr viele positive Zusprüche von den Tänzern erhalten."

Besonders stark zeigten sich die Polen und die Tschechen bei dieser WM. Die polnischen Tänzer konnten vier der vierzehn Ausscheidungen für sich entscheiden, die Tschechen stellten sogar fünf Weltmeister. Deutschland konnte nur bei den Breakdance Formationen den Sieg erringen. In dieser Kategorie belegten die deutschen Tänzer die ersten drei Plätze. Das deutsche Breakdance Duo Chris Alcacer und Dennis Herb sowie der im Discodance Solo startende Tänzer Omega Awlime der Essener Tanzschule Lentz erreichten in ihren Kategorien jeweils den Vizemeistertitel.

CHRISTOPH LINDEMANN



WM-Organisator und Moderator der Veranstaltung Thomas Püttmann



Hip-Hop-Instructor des ADTV Carsten Rott

Wenn Tänzer "fremdgehen" Heute mal im Electric-Style

Hip Hop und Standardtänzen - zwei Welten, wie sie nicht weiter auseinander liegen könnten, denkt man. Dass es nicht so ist, beweist Mark Rudi von der Tanzschule Stüwe-Weißenberg in Gütersloh. Bei der IDO-Weltmeisterschaft in Essen ging er in den Kategorien Breakdance-Duo und Electric Boogie an den Start. Lange Zeit tanzte er aber auch Zehn-Tänze und will demnächst sein Comeback in der Standard S-Klasse feiern.

"Anfangen mit dem Hip Hop habe ich, als sich meine Schwester und damalige Tanzpartnerin verletzte und eine Zeit lang nicht tanzen konnte", verrät Mark Rudi. Um in Form zu bleiben begann er in der Tanzschule, in der er arbeitet, intensiv Break-dance,

gewohnt, mich schnell auf eine andere Tanzart einzustellen."

Sein Erfolg spricht für sich. Bei der Weltmeisterschaft im Hip Hop, Discodance, Breakdance und Electric Boogie, die in diesem Jahr von der Tanzschule Lentz und der Tanzsportgemeinschaft Essen in der Essener Grugahalle ausgerichtet wurden, konnte Mark Rudi in der Kategorie Electric Boogie den fünf-



Electric Boogie und Hip Hop zu trainieren. Mark Rudi: "Natürlich ist es eine große Umstellung gewesen. Aus der Zeit, in der ich Zehn-Tänze getanzt habe, war ich allerdings

"Ich bin überzeugt, dass jede Tanzart der anderen helfen kann", erklärt der Tänzer. "Electric Boogie habe ich zum Beispiel als

ten Platz belegen. Mit seinem Partner Timo Feddes gelang es ihm darüber hinaus, sich bei den Breakdance-Duos auf Platz zehn vorzutunzen.



"Fremdgänger" aus der Sonderklasse Mark Rudi (unten), hier bei der Breakdance-Weltmeisterschaft mit seinem Partner Timo Feddes
alle Fotos: Ulrich Rumpel

kleiner Junge einmal im Fernsehen gesehen. Durch das Standard- und Lateintanzen konnte ich die Schritttechnik verstehen. Die Prinzipien der verschiedenen Tänze sind immer die gleichen, auch wenn sie eine andere Form haben."

Er versuche immer, ein System zu finden und die Bewegungen in verschiedenen Schubladen abzulegen. Das habe ihm geholfen. Daneben gehört natürlich viel Training dazu, um in den verschiedenen Tanzrichtungen in Form zu bleiben. Sechs Tage in der Woche steht der Tänzer daher mindestens drei Stunden auf der Tanzfläche und trainiert.

Demnächst soll es wieder mit dem Standard-Tanzen losgehen und obwohl Mark Rudi den Traum hat, eines Tages darin auch einen großen Titel zu gewinnen, zählen für ihn andere Dinge, als nur Platzierungen: "Mein Ziel ist es, zu tanzen, wie ich es mir im Kopf vorgestellt habe. Ginge es nur um Platzierungen hätte ich schon längst aufgehört."

CHRISTOPH LINDEMANN

Geschwister Rehder im Finale

DM Jugend und DP Junioren I-Standard

Der TSC Excelsior Dresden lud am 27. Oktober ein zum Gipfeltreffen der Junioren I- und Jugendpaare in den Standardtänzen. Die Austragungsstätte, eine sportgerechte Mehrzweckhalle, war jugendgerecht dekoriert und bot gute Voraussetzungen für zwei spannende Meisterschaften.

Die Junioren I-Paare eröffneten den Reigen. Zwei von 22 Paaren kamen aus Nordrhein-Westfalen. Ihre Erwartungen waren nicht allzu hoch, waren sie doch erst kurz vorher aus der C-Klasse aufgestiegen. Beide Paare vom Tanzsportclub Dortmund schlugen sich achtbar, wenngleich der sichtbare Respekt vor den anderen Paaren die Leistung etwas minimierte. Sebastian Matheja/Katharina Lange beendeten das Turnier mit dem 14. Platz und verpassten nur knapp das Semifinale. Knapp dahinter landeten ihre Vereinskameraden Alexander Schneider/Kristina Mertin.

Noch mehr als den "Kleinen" wurde den Jugendpaaren Beachtung geschenkt. Die Leistungsdichte der Standardpaare war selten zuvor so nah beieinander und so konnten sich viele Aktive Hoffnungen auf das Finale machen. Bei nationalen und internationalen Turnieren hatte fast jedes Spitzenpaar bereits die härtesten Konkurrenten geschlagen. Es wurde ein heißer Tanz. Oliver und Jasmin Rehder, die Geschwister vom Excelsior Köln, hatten sich viel vorgenommen. Bei der GOC belegten sie im internen Wettstreit der Deutschen bei Anwesenheit fast aller Spitzenpaare Platz drei. Ein Treppchenplatz schien nicht unmöglich. Auch die Dortmunder Igor Pokasani-



Sebastian Matheja/Katharina Lange Platz 14 beim Deutschlandpokal der Junioren I B-Standard

sanijew/Susanne Miscenko liebäugelten mit einem Platz im Finale. Erfolge in Miami und Belgien nährten diese Hoffnung. Jedoch verfügten sie nicht über ein Sternchen, da sie wegen der Vielfachbelastung (10-Tänze, Jugend und Hauptgruppe) nicht genug Ranglistenturniere getanzt hatten. So mussten sie zusammen mit vier weiteren nordrhein-westfälischen Paaren die Vorrunde tanzen. Lediglich die Geschwister Rehder konnten sich hier noch ausruhen. Das Turnier schien gut zu beginnen. Alle TNW-Paare qualifizierten sich für die erste Zwischenrunde. Auch diese lief noch ganz gut. Lediglich Walter Donner/Nina

Jurtschuk aus Neuss mussten in dieser Runde die Segel streichen. Dann aber kam der unerwartete Schlag für Igor und Susanne. In der 24er Runde schieden sie zusammen mit Pawel Kurgan/Caroline Zytyniak (16./17. Platz) und den Shootingstars der Junioren II Altersgruppe, Valentin Lusin/Olga Nesterowa, mit denen sie sich den 14. Platz teilten, aus. Während sich die anderen Paare über ihre Ergebnisse freuten, schlichen Pokasanijew/Miscenko sichtlich enttäuscht fort.

Während in der Umkleidekabine Susis Tränen getrocknet werden mussten und man zwischendurch immer wieder zwischen tiefen Schluchzern Wortfetzen wie "wofür die ganze Arbeit" vernahm, überzeugten die Geschwister Rehder die Wertungsrichter. Sie wurden für die sechspaarige Endrunde aufgerufen. Doch der erhoffte Platz ganz weit vorn wurde es für die Kölner Geschwister leider auch nicht. Den Langsamen Walzer schlossen sie noch mit Platz fünf ab. Dann aber dominierten die Sechser. Ein weiterer fünfter Platz im Slowfox reichte nicht mehr aus. Doch unzufrieden waren Oliver und Jasmin nicht, sie beteuerten, dass sie mit dem Erreichen des Finales ganz zufrieden seien.

So gab es für die Tanzsportjugend Nordrhein-Westfalens Licht und Schatten, darüber hinaus die Gewissheit, dass das nächste wichtige Turnier, bei dem alles schon wieder anders aussehen kann, nicht lange auf sich warten lässt.

WOLFGANG KILIAN



Oliver und Jasmin Rehder, Sechste bei der DM Jugend A-Standard



Die Finalisten der Deutschen Meisterschaft Jugend A-Standard

Ergebnis

- 6** Oliver und Jasmin Rehder
TSC Excelsior Köln
- 14/15** Igor Pokasanijew
Susanne Miscenko
TSC Dortmund
- 14/15** Valentin Lusin
Olga Nesterowa
TC Seidenstadt Krefeld
- 16/17** Pawel Kurgan
Caroline Zytyniak
Grün-Gold-Casino Wuppertal
- 35** Walter Donner
Nina Jurtschuk
TSG Quirinus Neuss

Ergebnisse

Robert Klann
Marina Ohl
TSC Rot-Gold
Paderborn
4. Platz Jun. I D-Std.

Sebastian Matheja
Katharina Lange
TSC Dortmund
6. Platz Jun. I B-Std.

Robert Klann
Marina Ohl
TSC Rot-Gold
Paderborn
6./7. Platz Jun. I-Lat.

Sebastian Matheja
Katharina Lange
TSC Dortmund
5. Platz Jun. I B-Lat.

Mark Grobe
Angelina Lesniak
TSC Rot-Silber
Witten
9. Platz Jun. I B-Lat.

Valentin Lusin
Olga Nesterowa
TC Seidenstadt
Krefeld
1. Platz Jun. II B-Lat.
Ranglistenturnier

*alle Fotos:
Gabriele Kunau*

Mit der TNW-Jugend bei Ein Reisebericht

Anreise

Es gibt Tage, an denen stimmt einfach alles. Die TNW-Jugend hatte das Glück, zwei solcher Tage genießen zu dürfen.

An einem trübten Freitagnachmittag Mitte November brachen wir - 22 Tänzer und Tänzerinnen sowie 16 Eltern und Betreuer - im Ruhrgebiet auf und kamen nach langer Fahrt um 23:00 Uhr in der Jugendherberge in Rendsburg an. Die Bitte der Herbergsmutter, doch leise zu sein, weil die anderen Gruppen schon schliefen, konnte nur fast erfüllt werden.

Galt es doch, die Zimmer aufzuteilen, die Örtlichkeiten zu erkunden und die Betten zu beziehen. Insbesondere letzteres fiel nicht allen leicht, waren doch auch die meisten der erwachsenen Männer von ihren sonst so fürsorglichen Ehefrauen getrennt worden. Nachdem dann die Jungen noch empirisch überprüft hatten, dass der Alarm an der alarmgesicherten Außentüre tatsächlich losgeht, wenn man die Türe öffnet, konnte allmählich Ruhe einkehren.

Der Samstagmorgen verging sehr entspannt mit Frühstück und Turniervorbereitungen. Mittags fuhren wir zur Turnierstätte, wo das normale Gewusel großer Turniere herrschte: Startmeldungen mussten korrigiert werden, vergessene Taschen mussten aus dem Bus



Robert Klann/Marina Ohl

geholt werden, der richtige Saal für das richtige Turnier musste gefunden werden usw. Irgendwann ging es dann endlich los.

Der Samstag aus sportlicher Sicht

Robert Klann trat mit seiner neuen Partnerin Marina Ohl bei den Junioren I C-Latein an. Er hatte sich von Lisa Voth trennen müssen, weil diese ihm förmlich über den Kopf gewachsen war. Lisa tanzt nun mit Roberts älterem Bruder Erich zusammen. Marina hat erst vor drei Monaten überhaupt mit dem Tanztraining begonnen. Ihr Ziel war es, erste Turniererfahrungen zu sammeln - und wie könnte man das besser als auf einer solchen Fahrt, wo die TNW-Schlachtenbummler in jedem Saal für eine fast heimische Atmosphäre sorgten.



Michael Fischer/Natalja Luft

Mark Grobe/Angelina Lesniak sowie Sebastian Matheja/Katharina Lange traten anschließend bei den Junioren I B-Latein an. Beide Paare erreichten die erste Zwischenrunde. Sebastian und Katharina tanzten sich sogar in das Finale.

In der Jugend B-Latein traten drei Paare aus Nordrhein-Westfalen an, die Schlachtenbummler liefen zu Höchstform auf und Nicolas Brauckhoff/Julia Janz, Sven Bias/Johanna Stock sowie Michael Fischer/Natalja Luft erreichten alle drei das Finale. Nicki und Julia gewannen das Turnier und konnten damit in ihrem letzten Jugend-Jahr noch in die A-Klasse aufsteigen.

Parallel dazu gewannen Dominik und Julia von Cieminski im anderen Saal das Turnier der Jugend C-Latein und Torsten Buschmann/Julia Schafmeister errangen den dritten Platz. Auf dem folgenden Ranglistentur-



Gruppenfoto der TNW-Jugend bei den BYO

den Baltic Youth Open



Valentin Lusin/Olga Nesterowa

nier der Junioren II B-Standard konnten unsere Paare ebenfalls glänzen. Erich Klann/Lisa Voth erreichten auf Anhieb das Semifinale und Valentin Lusin/Olga Nesterowa unterstrichen ihr Ziel, Deutschland auf der Junioren-Weltmeisterschaft im nächsten Jahr zu vertreten, mit einem glänzenden Sieg. Nach einem langen Tag des Wartens traten schließlich Lukas Hofmann/Lisa Hahn zum Ranglistenturnier der Jugend A-Latein an. Die ganze Mannschaft feierte sie lautstark an, sie erreichten das Semifinale und wurden Neunte.



Lukas Hofmann/Lisa Hahn

Eine kurze Nacht

Zurück in der Jugendherberge stellten die Mütter aus dem ganzen Proviant ein tolles Mitternachtsbuffet zusammen. Dazu gab es den Aufstiegssekt von Nicki und Julia. Eine der schwersten Herausforderungen brachte dann der nächste Morgen: um 7:55 Uhr sollte der Bus zur Turnierstätte losfahren, denn Sebastian, Kathi, Robert und Marina mussten um 9:00 Uhr auf der Fläche stehen. Aufstehen, frisieren, schminken, frühstücken, packen ... alles musste vor Tau und Tag erledigt werden.

Der Sonntag aus sportlicher Sicht

Als die ganze Truppe dann aber wach und auf Trab war, wurde der Sonntag ebenso erfolgreich wie der Samstag. Drei Turniersiege und damit drei Pokale wurden ertant: Torsten Buschmann/Julia Schafmeister gewannen in der Jugend D-Standard, Sven Bias/Johanna Stock ließen in der Jugend C-Standard kein Paar an sich vorbei und Valentin Lusin/Olga Nesterowa dominierten die Rangliste der Junioren II B-Latein.

Was den Landesjugendvorsitzenden Wolfgang Kilian aber besonders gefreut hat, ist die Tatsache, dass es sich nicht um einzelne Spitzenpaare handelt, sondern dass es eine gute Mannschaft gibt. Sowohl in der Jugend C-Standard als auch in der Rangliste Junioren II B-Latein standen drei TNWJ-Paare im Finale.



Sven Bias/Johanna Stock

Wieder nach Hause

Nachdem dann alle Startbücher wieder abgeholt waren, nachdem alle Koffer, Taschen und Utensilien wieder im Bus verstaut waren, nachdem im Hof des Kulturhauses noch ein Gruppenfoto geschossen war, ging es auf die Heimreise. Hinter uns lag ein Turnierwochenende, an dem einfach alles stimmte. Der sportliche Erfolg war groß, die Harmonie in der Gruppe ebenso - es hat viel Spaß gemacht.

GABRIELE KUNAU



"Tschüss Wolfgang" Siegesfeier bei der BYO

Ergebnisse

Lukas Hofmann
Lisa Hahn
TSC Grün-Gold-Casino
Wuppertal
3. Platz Jun. II B-Lat.
Ranglistenturnier

Erich Klann
Lisa Voth
TSC Rot-Gold
Paderborn
5. Platz Jun. IIB-Lat.
Ranglistenturnier

Valentin Lusin
Olga Nesterowa
TC Seidenstadt Krefeld
1. Platz Jun. II B-Std.
Ranglistenturnier

Erich Klann
Lisa Voth
TSC Rot-Gold
Paderborn
8. Platz Jun. II B-Std.
Ranglistenturnier

Sebastian Matheja
Katharina Lange
TSC Dortmund
14. Platz Jun. II B-Std.
Ranglistenturnier

Torsten Buschmann
Julia Schafmeister
TSC Grün-Rot im TV
Blomberg
1. Platz Jug. D-Std.

Sven Bias
Johanna Stock
TSF Essen
1. Platz Jug. C-Std.

Dominik und
Julia von Cieminski
TSC Dortmund
2. Platz Jug. C-Std.

Michael Fischer
Natalja Luft
TSC Dortmund
4. Platz Jug. C-Std.

Dominik und
Julia von Cieminski
TSC Dortmund
1. Platz Jug. C-Lat.

Torsten Buschmann
Julia Schafmeister
TSC Grün-Rot im TV
Blomberg
3. Platz Jug. C-Lat.

Nikolas Brauckhoff
Julia Janz
TSC Dortmund
1. Platz Jug. B-Lat.

Sven Bias
Johanna Stock
TSF Essen
3. Platz Jug. B-Lat.

Michael Fischer
Natalja Luft
TSC Dortmund
6. Platz Jug. B-Lat.

Lukas Hofmann
Lisa Hahn
TSC Casino Grün-Gold
Wuppertal
9./10. Platz Jug. A-Lat.
Ranglistenturnier

Portrait der dreifachen Landesmeister Ein "Abschieds" - Interview von Ruth Wipperfürth

Fabian Bergelt und Sonja Freienstein, die dreifachen Landesmeister der S-Klasse in den Standardtänzen (in der vorletzten TMU war irrtümlich nur zweimal angegeben), haben sich sehr zum Bedauern ihrer Fans und sicherlich auch einiger ihrer engsten Konkurrenten aus dem aktiven Tanzsport zurückgezogen. Anlass genug für uns, noch einmal ein umfassendes Portrait der beiden zu bringen - und sehr zu unserer Freude haben sich beide ohne große Umschweife bereit erklärt, uns Rede und Antwort zu stehen. Hier nun das Ergebnis:

Könntet Ihr Euch kurz vorstellen: Alter, Beruf, Hobbys - falls es noch andere außer Tanzen gab oder gibt...?

Fabian: Ich bin 29, habe eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht und arbeite zur Zeit als Vertriebsassistent der Geschäftsführung bei Leonardo. Neben Tanzen interessiert mich noch Tennis.

Sonja: Ich bin 26, habe eine Ausbildung als Grundschullehrerin, arbeite aber zur Zeit als Flugbegleiterin bei Lufthansa. Ein Hobby von mir ist Lesen.

Wann habt Ihr angefangen zu tanzen, und wieso Turniertanzen?

Fabian: Mit 15 Jahren zuerst durch Kurse in der Tanzschule, dann mit 17 Jahren Turniertanz, anfangen habe ich einfach durch Spaß am Turniertanzen.

Sonja: Zuerst war ich im Ballett, dann habe ich mit 10 Jahren in eine Turniergruppe gewechselt, da der Sohn der Nachbarin dringend eine Tanzpartnerin suchte.

Habt Ihr von Anfang an nur Standard getanzt? Oder eventuell auch lateinamerikanisch oder beides?

S und F: Wir haben beide mit Standard und Latein begonnen.

Habt Ihr von Anfang an miteinander getanzt?

Fabian: Ich habe zwei Jahre mit Andrea Bullmann bis zur S-Klasse, dann ungefähr zwei Jahre mit Sonja getanzt, anschließend zwei Jahre mit Stacy Armstrong und dann ab 1997 wieder mit Sonja.

Sonja: Ich habe in der Schülerklasse verschiedene Partner gehabt, dann zwei Jahre mit Fabian S-Klasse; und als er nach London ging, um mit Stacy zu tanzen, circa zweieinhalb Jahre mit Adam Kroll, anschließend wieder mit Fabian.

Wie habt Ihr Euch kennen gelernt?

Wir (Fabian war 15, Sonja 13 Jahre alt) haben uns beim Tanztee in der Tanzschule kennen gelernt, bevor wir angefangen haben zu tanzen.

In welchen Clubs wart bzw. seid Ihr Mitglied? Für welche Clubs seid Ihr gestartet?

S und F: Wir waren zuerst im Blau-Weiß Paderborn, ab 1998 starteten wir für den Crea Dance Sportclub Paderborn.

Ihr habt sicher eine Menge Erfolge, national und international. Könnt Ihr uns einen kurzen Überblick geben?

S und F: Wir waren 3. der Deutschen Meisterschaft 2000, Vize-Mitteuropameister 1998, dreifacher Landesmeister NRW in den Jahren 1998, 1999 und 2000, außerdem Gewinner des Embassy Ball in Los Angeles 1999, in Blackpool kamen wir auf den 14.



Fabian und Sonja bei der Teamvorstellung auf den German Open 2000
Foto: Heinz Zeiger

Platz in der 24er Runde im Jahr 2000, wir gehören zu den Top 20 der Weltrangliste und haben außer-dem den 3. Platz beim World Cup 2000 in Budapest belegt.

Wie seid Ihr dorthin gekommen, welcher Einsatz war nötig? Zum Beispiel zeitlich und finanziell - habt Ihr tanzsportübergreifend trainiert, zum Beispiel im Fitnessstudio?

S und F: Wir hatten einen täglichen Trainingsaufwand von ca. drei bis vier Stunden, unterstützt durch zusätzliches Fitnesstraining wie zum Beispiel Laufen und Schwimmen.

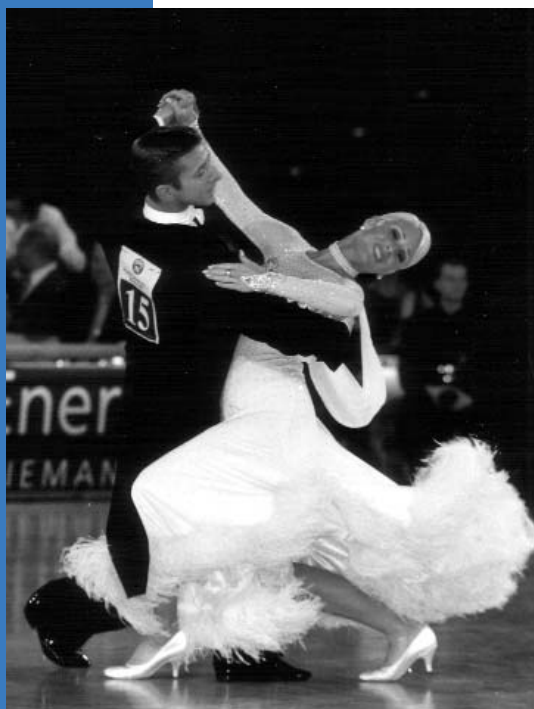
Ihr seid durch den Tanzsport sicher auch sehr viel herumgekommen, welches war denn das am weitesten entfernte Turnier und mit welchem Ergebnis?

S und F: Der schon erwähnte 1. Platz beim Los Angeles Embassy Ball, außerdem waren wir im Semifinale bei der US Open in Miami im Jahr 2000.

Habt Ihr auch im Ausland trainiert?

S und F: Wir hatten ca. alle sechs bis acht Wochen eine Woche Trainingslager in London.

Ihr seid sicherlich mit Unterstützung Eurer Trainer dorthin gekommen, wo Ihr zum (sehr bedauerlichen) Ende Eurer Tanzsportkarriere jetzt steht. Gab es einen oder mehrere ganz



Bergelt/Freienstein bei der ARD-Masters-Gala 1998
Foto: Thomas Schulz

Fabian Bergelt und Sonja Freienstein

besondere Trainer? Möchtet Ihr ihnen vielleicht an dieser Stelle ein paar persönliche Worte widmen?

S und F: Wir danken allen, die uns während unserer tänzerischen Laufbahn unterstützt haben. Vor allem unseren Eltern, die uns auf unserem sportlichen Werdegang auch in schwierigen Lagen immer Beistand geleistet haben. Besonderen Dank möchten wir auch Gerd Weissenberg zukommen lassen, der ein Onkel von Fabian ist. Bei ihm haben wir nicht nur das Tanzen, sondern auch viel für unseren weiteren Lebensweg gelernt.

Neben Euren Erfolgen gab es sicher auch die ein oder andere Niederlage bei Turnieren oder sicher auch beim Training, möchtet Ihr dazu auch etwas sagen? Wie seid Ihr damit umgegangen?

Sonja: Beim täglichen Training den inneren Schweinehund zu überwinden, den Körper bis zur Leistungsgrenze zu bringen, und anschließend das schöne Gefühl, etwas getan zu haben, zu genießen.

Wie hat Euer Training ausgesehen, hattet Ihr einen Trainingsplan oder etwas vergleichbares? Wenn Ihr wollt, könnt Ihr hier auch erzählen, ob Ihr Euch vielleicht mal gestritten habt oder kam das nicht vor?



Auf den Spuren ihrer Vorbilder
Foto: Thomas Schulz

S und F: Wir hatten für unser Tanz-Training immer feste Zeiten und anschließend nach Lust und Laune haben wir dann noch Fitness betrieben. Sicherlich haben wir uns auch öfters mal gestritten. Mit der Zeit lernten wir auch mit diesen Situationen immer besser umzugehen und versuchten, uns nur auf das Wesentliche, das Tanzen, zu konzentrieren.

Welche besonderen Beweggründe gibt es für Euch, aufzuhören - im Internet stand ja schon etwas, aber vielleicht möchtet Ihr selbst noch ein paar Worte dazu sagen?

Fabian: Nach einer unfreiwilligen Verletzungspause von Sonja hatten wir Zeit, unsere weitere Zukunft zu planen. Die unterschiedliche Auffassung der nationalen und internationalen Bewertung unserer Leistung brachte uns zu dem Entschluss, über unseren weiteren Lebensweg nachzudenken und unsere Karriere zu beenden. Diese Entscheidung fiel uns sehr schwer, da wir mit dem Herzen immer noch am Tanzen hängen. Für uns beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, in dem wir uns den neuen Herausforderungen stellen.

Wie stellt Ihr Euch denn jetzt die Zeit ohne Turniertanzen und entsprechendes Training vor?

S und F: Das Training und die Turniere fehlen uns, aber unsere jetzigen Jobs nehmen uns voll in Anspruch.

Wie sehen Eure privaten Pläne für die Zukunft aus?

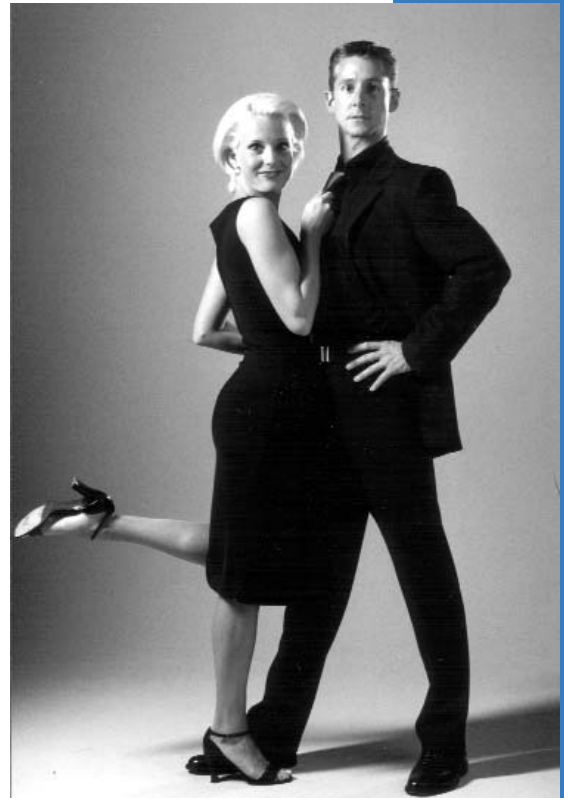
S und F: Wir werden nach unserer Tanzsportlaufbahn unser Leben auch weiterhin gemeinsam genießen.

Könnt Ihr Euch vorstellen, irgendwann wieder einmal anzufangen?

S und F: Da Tanzen immer noch unsere große Leidenschaft ist, möchten wir dies nicht abschließen. "Sag niemals nie ...!"

Welche tänzerischen Vorbilder hattet Ihr? Habt Ihr diesen Vorbildern "nachgeeeifert" oder sie sozusagen als "Maßstab" angesetzt?

S und F: Als Vorbilder hatten wir Hilton und Baricci. Wir haben aber immer versucht, den Vorbildern nicht nachzueifern, sondern einen eigenen Tanzstil zu finden und damit zu überzeugen.



Nicht nur beim Tanzen ein Team
Foto: privat

Was ratet Ihr anderen Paaren bezüglich Training, Motivation etc.?

S und F: Ein Ziel vor Augen zu haben!

Ein Schlusssatz lag Fabian und Sonja besonders am Herzen:

Tanzen war für uns nicht nur ein Leistungssport, sondern eine Philosophie, aus der wir viel für unser Leben gelernt haben.

Wir danken Sonja und Fabian, dass sie uns so ausführlich und offen geantwortet haben und wünschen Ihnen für ihre private (und vielleicht doch einmal wieder tänzerische) Zukunft alles Gute und viel Erfolg bei ihren beruflichen Zielen!

JMD im TNW weiter im Aufwind **Jahrestreffen vom 18. November in Duisburg**

In der Aula der Sportschule in Duisburg war es wieder einmal richtig voll, weil die Beauftragten für JMD zur Jahresversammlung eingeladen hatten. Auf der Tagesordnung standen u.a. außer dem Rückblick auf die Ligasaison 2001 auch der Ausblick auf 2002, der Punkt "Personelle Veränderungen im JMD" und "Ligateam".

Die Bedeutung dieses Treffens war daran zu erkennen, dass nicht nur die meisten Vereine mit JMD-Formationen Vertreter entsandt hatten, sondern auch mit Horst-Werner Schmitt als dem DTV-Beauftragten JMD und fünf Mitgliedern des TNW-Präsidiums eine Reihe von wichtigen Funktionären der Einladung gefolgt waren.

Seit 1991 gibt es im DTV offene Ligaturniere im Jazz- und Modern Dance, von Anfang an war der TNW dabei mit 45 von insgesamt 101 Formationen. Die höchste Liga war damals die Regionalliga. Dirk Domm war zunächst als DTV-Beauftragter JMD für den Ligabereich West der einzige JMD-Funktionär in unserem Land. 1994, als der DTV die Bundesliga als höchste Liga einführt, wurde die Arbeit im TNW zu umfangreich für eine Person. Der damalige Vorstand des TNW berief Claudia Laser-Hartel zur Beauftragten JMD des TNW. Acht Jahre arbeitete sie zusammen mit Dirk Domm für die JMD-Formationen im TNW. Den Erfolg dieses Teams spiegeln sicher auch diese Zahlen: Aus 58 Formationen in 1994 wurden im Jahr 2001 120 Formationen im Ligabereich West (=TNW), fast 40% der im DTV gestarteten Formationen.

In der Saison wurden insgesamt 58 JMD-Turniere im TNW durchgeführt mit 294 Wertungsrichter-Einsätzen. Die Ligeneinteilung 2001 des TNW war: 1 Kinderliga, 3 Jugendligen, 4 Landesligen, 3 Oberligen. Hinzu kam im Ligabereich West des DTV eine Regionalliga. 4 Vereine des TNW tanzten in der 2. Bundesliga, ebenfalls 4 in der 1. Bundesliga. Der Erfolg der besten Formation lässt sich sehen:

3. Platz der Deutschen Meisterschaft 2001 für die Formation "Boston-Jazzdance Company" des Boston-Club Düsseldorf, 5. Platz für die Formation "Modern Dance Force" des TSZ Royal Wulfen. Schließlich noch ein ganz großer Erfolg für unseren Nachwuchs: Die Sieger der Jugendliga 1 des TNW, die Formation "Balance" der TSA im ASV Wuppertal, gewann zum dritten Mal in Folge den Deutschland-Jugendpokal JMD.

Seit mehr als einem Jahr versuchte Claudia Laser-Hartel, ihr Amt als TNW-Beauftragte für JMD niederzulegen. Berufliche und familiäre Überbeanspruchung machte ihr die ehrenamtliche Arbeit immer schwerer. Trotz der überwältigenden Zustimmung fast aller im JMD Tätigen litt sie zudem immer stärker unter den nicht immer fairen Angriffen einzelner Kritiker. So war es keine Überraschung, als sie am Ende ihres Berichtes ihren Rücktritt als Beauftragte JMD erklärte.

Ihre Tränen und die immer wieder versagende Stimme konnten alle im Saal nachvollziehen, hatte sie doch mehr als ihre Pflichten

erfüllt. Mit ihrem Herzen, natürlich auch mit ihrem Fachwissen hat sie maßgeblich an der Entwicklung des JMD in Nordrhein-Westfalen beigetragen. Nicht endende Ovationen des Plenums waren der Dank der Vereine, Trainer/innen, Aktiven und Funktionäre für ihre Arbeit.

Josef Vonthron fand in seiner Dankesrede an Claudia Laser-Hartel viele lobende Worte, regte aber auch zum Nachdenken an. Unzufriedenheit äußert sich oft in unsachlicher, heftiger Kritik, verdient Lob wird meist leise oder gar nicht ausgesprochen. Fairness sollte oberstes Gebot im Sport sein, unter-

Ausschreibung Gemeinsamer Jazz und Modern-Dance-Cup des Deutschen Tanzsportverbandes und des Deutschen Turner-Bundes beim Deutschen Turnfest Leipzig 2002

Im Interesse einer engeren Zusammenarbeit zwischen Deutschem Tanzsportverband und Deutschem Turner-Bund wird im Rahmen des Deutschen Turnfestes vom 18. bis 25. Mai 2002 in Leipzig ein gemeinsamer Jazz und Modern-Dance-Cup ausgeschrieben. DTV und DTB möchten alle interessierten Gruppen zur Teilnahme am Deutschen Turnfest und dem gemeinsamen Wettkampf sehr herzlich einladen. Die wichtigsten Informationen werden nachfolgend veröffentlicht:

1. Der gemeinsame Jazz- und Modern-Dance-Cup findet am **Freitag, den 24. Mai 2002** zwischen 9 und 20 Uhr im Sporthallenkomplex Brüderstraße/Leplaystraße in der Leipziger Innenstadt statt.
2. Das Turnier soll mit einer Vor-, Zwischen- und Endrunde durchgeführt werden, der endgültige Turnier- und Zeitplan ist jedoch vom endgültigen Meldeergebnis abhängig und wird allen Gruppen mit dem Festführer Anfang Mai zugeschickt.
3. Teilnahmeberechtigt sind alle Formationen des Deutschen Tanzsportverbandes, die in der Jugendliga oder Landesliga starten, sowie alle Breitensportformationen und -gruppen, die an keinem Ligabetrieb teilnehmen.
4. Formationen starten mit mindestens 6 und höchstens 12 Personen, Aktive dürfen nur für eine Formation starten.
5. Die Dauer des Formationstanzes beträgt mindestens 3, höchstens 4 Minuten, der Vortrag ist ohne Ein- und Ausmarsch durchzuführen.
6. Die Turnierfläche beträgt mindestens 180 m², wobei keine Seitenlänge kürzer als 12 m sein darf.
7. Die finanziellen Teilnahmebedingungen entsprechen denen aller Wettkämpfe beim Deutschen Turnfest, d.h. jede/r Teilnehmer/in muss den Festbeitrag entrichten, für die Wettkampfteilnahme ist ein zusätzliches Meldegeld zu entrichten.
8. Meldeschluss für das Deutsche Turnfest ist der **31. Januar 2002**.
9. Die ausführlichen Ausschreibungen sowie die Meldeunterlagen können von allen interessierten Vereinen bzw. Formationen direkt angefordert werden bei:
OK Deutsches Turnfest, Meldestelle, 04070 Leipzig, Tel.-Hotline 0800/177 99 99; E-Mail: meldestelle@turnfest.de

ODILO HERZOG

Tränenreicher Abschied von Claudia Laser-Hartel Bronzene Ehrennadel aus der Hand des TNW-Präsidenten



Klaus Berns, Schatzmeister des TNW, bedankt sich bei Claudia Laser-Hartel für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit als Beauftragte JMD.
Foto: Dieter Taudien

schiedliche Standpunkte immer nur unter Achtung der Person diskutiert werden.

Zum Dank für die vorbildliche Arbeit als Funktionärin ehrte Josef Vonthron Claudia Laser-Hartel mit der bronzenen Ehrennadel des TNW wegen herausragender Verdienste um den Amateurtanzsport in Nordrhein-Westfalen.

Nicole Lange als Beauftragte JMD des TNW an der Spitze eines Ligateams

Josef Vonthron stellte Nicole Lange als neue Beauftragte des TNW für den Bereich JMD vor. Sie war am gleichen Tag von ihrem Amt als Frau im Sport/Sozialwartin im Präsidium des TNW zurückgetreten, um sich voll dieser Aufgabe widmen zu können. Nicole Lange ist seit der "1. Stunde" im JMD aktiv, bis 1991



Elisabeth Berns stellte auf dem Jahrestreffen das neue JMD-Logo vor, das alle Siegerurkunden und Pokale bei JMD-Turnieren schmücken, und auch durch seine gelungene optische Wirkung für diese schöne Sportart werben soll.

als Formationstänzerin, danach als Wertungsrichterin JMD. Zusammen mit Dirk Domm als DTV-Beauftragten wird sie die Hauptverantwortung für die Organisation und den Sportbetrieb des JMD im TNW tragen und sich vor allem um die JMD-Jugend kümmern. Weitere fünf Personen werden sie im Ligatteam unterstützen:

Karl Georg Sträter - Einsatz von Turnierleitungen, Beschwerden über Turnierleitung

Thorsten Heinemann - Planung und Organisation von Lehrgängen

Elisabeth Berns - Anschriftenverwaltung, Versand Rundschreiben, Kontakt zur TMU

Horst Westermann - Beratung von Vereinen, die Turniere ausrichten wollen

Leonore Gschaidner - Auswertung von Fragebögen der Formationen zu den Turnieren

Natürlich wird für eine Übergangszeit auch Claudia Laser-Hartel in diesem Team noch mitarbeiten. Sie wird so zusammen mit Dirk Domm noch die Wertungsrichter für die Saison 2002 einsetzen, das Team auf Wunsch beraten und als Referentin auf vielen Lehrgängen tätig sein. Arbeit wird es reichlich

geben, haben sich doch bis zum Tag des JMD-Treffens schon 137 (!) Formationen für die Saison 2002 im TNW gemeldet, ein Zuwachs um 15% gegenüber 2001.

Eine Reihe weiterer wichtiger Punkte wurden noch vorgestellt und diskutiert, so die begonnene Neuausbildung von Wertungsrichtern JMD, die geplante Neuausbildung von Fachübungsleiter/innen JMD, die vielen Workshops und die Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Turnerbund (RTB) im Bereich des Breitensports JMD und der Lehre. Darüber wird sicherlich zu einem späteren Zeitpunkt noch berichtet.

Eine oft auf diesem Treffen geäußerte Klage sei noch erwähnt: es wird viel zu wenig über JMD im Tanzspiegel und in TMU berichtet. Die Mitglieder des TNW-Präsidiums gaben diese Klage zurück und sprachen von einer "Bringschuld" des JMD. Es kann nur veröffentlicht werden, was zuvor auch geschrieben wurde. Die beiden Artikel in TMU 11/01 über den Breitensportwettbewerb des JMD-Nachwuchses in Hochdahl und über den Workshop des TNW in Wulfen, der Bericht über die Deutsche Meisterschaft JMD in TMU 12/01, aber auch dieser Artikel zeigen den Weg: Die Redaktion der TMU veröffentlicht gerne Artikel über den immer wichtiger werdenden Bereich JMD, sie müssen aber zuerst geschrieben werden. Nur Mut!

DIETER TAUDIEN

Wertungsrichter Neuausbildung Jazz- und Modern Dance

Vom 23. - 25. November 2001 fand im TD Rot-Weiß Düsseldorf das erste Wochenende der Wertungsrichter Neuausbildung JMD statt.

Nach der am 23.11.01 stattfindenden Aufnahmeprüfung, die aus einem praktischen als auch theoretischem Teil bestand, konnten an dem darauffolgenden Tag 27 Teilnehmerinnen und 1 Teilnehmer zur Neuausbildung begrüßt werden.

Die nun folgende Ausbildung wurde von den Referenten C. Laser-Hartel, D. Domm und Y. Theodoridis durchgeführt. Das nächste Schulungswochenende findet am 19. und 20. Januar 2002 in den Räumlichkeiten des Grün-Gold Casinos in Wuppertal statt.

Nicole Lange

Die Residenz Münster wurde 50 Stiftungsfest in der Stadthalle Hiltrup

Ihr 50-jähriges Bestehen nahm "Die Residenz Münster" zum Anlass, mal wieder richtig groß zu feiern. Nachdem das 49. Stiftungsfest des Vereins im Jahr 2000 in "abgespeckter" Form in den clubeigenen Räumen an der Salzmannstraße gefeiert wurde, durfte es in diesem Jahr zur 50. Auflage dieses Vereinsfestes ein großes Ballereignis in der Stadthalle Hiltrup sein.



Bei der Darstellung der Münsteraner Geschichte wirkten rund 100 Tänzer der Residenz mit.

Rund 500 Gäste waren der Einladung der "Residenz" gefolgt und wollten zusammen mit den Mitgliedern des Traditionsvereins dieses Jubiläum feiern. Einen kleinen Wermutstropfen musste die Vorsitzende, Theresia Gust, jedoch gleich zu Beginn den Ballbesuchern mitteilen. Oliver Wessel-Therhorn, der wohl bekannteste Sprössling der Residenz-Familie konnte an diesem Abend in Münster leider nicht dabei sein, denn seine Augen als Bundestrainer wurden bei der Deutschen Meisterschaft der Hauptgruppe in den Standardtänzen in Frankfurt/Main gebraucht.

Natürlich durften auch die Grußworte durch Politik und Sport an diesem Abend nicht fehlen. Für den Tanzsportverband NRW über-

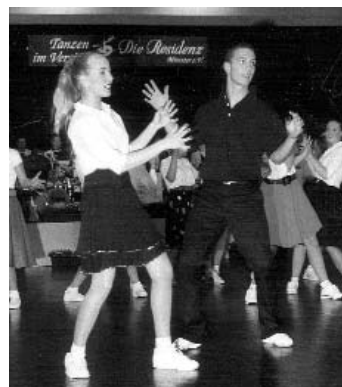
reichte Vizepräsidentin Dagmar Stockhausen einen Beitrag zur zweckgebundenen Verwendung in der Jugendabteilung der Residenz Münster.

Hauptprogrammpunkt sollte auf dem 50. Stiftungsfest der Residenz Münster die tänzerische Darstellung der Münsteraner Geschichte sein. Einstudiert wurde diese Reise durch die Geschichte vom Ballettmeister und Choreograph Pieter van der Sloot, der seit 1969 in Münster lebt. Hier arbeitete er an den Städtischen Bühnen und gründete eine Ballettschule. Außerdem wurde von ihm das Tanz-Theater Münster gegründet. Die Show begann mit einem Tanz aus dem Jahr 1535. Die jüngsten Mitglieder der Residenz, die Tanzmäuse, führten Bauerntänze aus der Zeit der Wiedertäufer auf. Als nächstes zeigten Paare aus den Gesellschafts- und Turnierkreisen Tänze aus den Jahren 1648 (Zeit des Westfälischen Friedens), 1770 (Zeit des Barock) und 1820 (Lortzing-Zeit).

Rund 50 Paare der Residenz tanzten in sehr aufwändig gestalteten Kostümen eine Sarabande, ein Menuett und einen Holzschuhtanz. Es folgte die Zeit des Wiederaufbaus in den 50er Jahren. Die Jugendgruppe "New Wild Residents" zeigte eine Tanzshow mit Boogie-Woogie und Swing. Einstudiert wurde diese Show von der Trainerin der Jugendgruppe, Claudia Eller-Braun. Die Gegenwart wurde mit einer Standardshow der Paare Christian und Elisabeth Striegan-Böhm sowie Claus und Britta Halfmeier dargestellt. Hier sollten eigentlich noch Konrad und Gabriele Wenning mit dabei sein. Eine Erkrankung von Konrad Wenning verhinderte ihre Mitwirkung jedoch.

Zum Abschluss des Programms zeigte der aus Russland stammende Tänzer Mischa Karlow den Tanz "Farucca" aus dem Picasso-Ballett. Bemerkenswert an diesem Programm war, dass ausschließlich Mitglieder der Residenz mitgewirkt haben.

Neben diesem stark geschichtlich geprägten Programm gab es



"New Wild Residents" zeigten eine Boogie-Woogie und Swing-Show

natürlich zahlreiche Ehrungen für verdiente Mitglieder der Residenz vorzunehmen. Marianne Linnemann, die den Verein von 1990 bis 2001 als Vorsitzende geführt hatte und Winfried Jüttner, jahrelanger Jugendwart des Vereins, erhielten die Ehrenmitgliedschaft der Residenz Münster verliehen. Klaus-Dieter Gruber erhielt aus den Händen von TNW-Vizepräsidentin Dagmar Stockhausen die DTV-Ehrennadel in Silber für seine jahrelangen Verdienste um die Führung des DTV-Archivs.



Klaus-Dieter Gruber verleiht der langjährigen Vorsitzenden Marianne Linnemann die Ehrenmitgliedschaft

Christian Böhm und Elisabeth Striegan-Böhm wurden ebenfalls mit einer Ehrennadel ausgezeichnet. Dagmar Stockhausen verlieh ihnen die TNW-Ehrennadel in Bronze auf Grund ihrer Verdienste um den Amateurtanzsport. Die Medium-Big-Band aus Dülmen rundete das gelungene Programm in der Stadthalle Münster-Hiltrup ab und spielte für die Gäste bis in den frühen Sonntagmorgen zum Tanz.

WOLFGANG RÖMER



Meisterpaare der Residenz (v.l.n.r.): Roland und Ellen Woitschitzke (1960), Everhard und Monika Pietig (1986), Konrad und Gabriele Wenning (1986), Christian Böhm und Elisabeth Striegan-Böhm (1999), Claus und Britta Halfmeier (1995)

Fotos:
Wolfgang Römer

Qualität und Quantität bei den 14. Offenen Neusser Stadtmeisterschaften

Stadtmeister

Dietmar Schinhammer
Marina Scheler
TSC Brühl
Hgr. D-Standard
Thorsten Rettig
Diana Kollath
TSC Dortmund
Hgr. D-Latein
Harald und
Ingrid Sievers
TSC Quirinus Neuss
Sen. II B-Standard
Detlef Parady
Maria Harkat-Busch
TC Royal Oberhausen
Sen. I B-Standard
Georg Mertens
Silke Sowade-Cygan
TSC Schwarz-Gelb
Aachen
Sen. I S-Standard
Sven Bias
Johanna Stock
TSF Essen
Jug. B-Latein
Michael Hartl
Maike Rosenbaum
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
Hgr. B-Standard
Gerhard und
Elvira Otterbach
ATC Blau-Gold
Heilbronn
Sen. II S-Standard
Sergej Shukow
Angie Kucznierz
Boston-Club
Düsseldorf
Hgr. A-Latein

Rund 250 Turniertänzer zauberten am 10. und 11. November Glanz in das Klubheim der Tanzsportgemeinschaft Quirinus. Der größte Neusser Tanzklub richtete die 14. Offenen Neusser Stadtmeisterschaften in neun Turnieren von der Jugend bis zur Senioren II-Gruppe in Standard und Latein aus. Sowohl die Anzahl als auch die Qualität der angereisten Turnierpaare aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland war erstaunlich. Bei 119 Anmeldungen gab es nur neun Absagen und ein Paar blieb unentschuldig.

Gleich bei der Vergabe des ersten Stadtmeistertitel machten es die Aktiven der Hauptgruppe D-Standard äußerst spannend. Erst in der Stichrunde setzten sich Dietmar Schinhammer/Marina Scheler (Brühl) gegen ihre ärgsten Konkurrenten Joachim und Britta Kopietz (Bremen) durch. Das Lateinturnier der Hauptgruppe D versprach schon nach der Überprüfung der Startbücher ebenfalls brisant zu werden. Gleich vier Paare hatten die Möglichkeit zum Aufstieg, drei konnten dieses Vorhaben auch durchsetzen. Stadtmeister wurde jedoch Thorsten Rettig/Diana Kollath aus Dortmund.

In dem anschließenden Turnier der Senioren II B tanzten zur Freude der veranstaltenden

TSG Quirinus Neuss Harald und Ingrid Sievers und die kürzlich aufgestiegenen Michael und Ilona Kujawa (beide Neuss) um die Wette. Mit Abstand machten die beiden Ehepaare das Rennen, mit dem glücklicheren Ende für Ehepaar Sievers, unter sich aus. Bei den Senioren I B ertanzten sich die Oberhausener Detlef Parady/Maria Harkat-Busch den Siegerpokal. In der stark umkämpften Sonderklasse der Senioren I glänzten Georg Mertens/Dr. Silke Sowade-Cygan (Aachen) vor den Titelverteidigern Fred und Annette Lavin (Essen).

Beim anschließenden Turnier der Hauptgruppe B-Standard konnten Michael Hartl/Maike Rosenbaum den Stadtmeistertitel mit nach Aachen nehmen. Die weite Anreise aus Heilbronn hatte sich indessen auch für Gerhard und Elvira Otterbach gelohnt, sie gewannen absolut souverän das mit 15 Paaren gut besetzte Turnier der Senioren II S.

Den Abschluss des Wochenendes bildete die elfpaarige Hauptgruppe A-Latein, die gleich mit mehreren Spitzenpaaren aufwarten konnte. Sergej Shukow/Angie Kucznierz (Düsseldorf) konnten am Ende überzeugen und sich damit den letzten Neusser Stadtmeisterschaftspokal 2001 sichern.

Zufrieden und stolz zieht die veranstaltende TSG Quirinus Bilanz: Organisatorisch gab es nur lobende Worte der Paare und Zuschauer, aus sportlicher Sicht blieb ein Stadtmeistertitel in Neuss. Darüber hinaus mehrten sich die Neusser Turnierpaare zusehends, so dass erstmals seit Jahren gleich neun TSG-Paare bei einer Stadtmeisterschaft am Start waren.

Begeistert meldeten sich die ersten Paare nach der Verabschiedung schon einmal formlos bei der Turnierleitung für die Stadtmeisterschaft im nächsten Jahr an. Auf ein Neues in 2002!

JÖRG SCHILLINGS
DANIEL REICHLING



Doppelsieg für die TSG Quirinus Neuss in der Seniorengruppe II B-Standard: Harald und Ingrid Sievers vor Michael und Ilona Kujawa. Platz drei ging an Willi Quetting/Inge Glaser-Puhl (TSC Excelsior Köln), Vierte wurden Peter und Sigrd Lange (TSC Dortmund)
Foto: Hans-Georg Jesse

Am Sonntag startete der Turnierreigen mit lateinamerikanischen Rhythmen der Jugend B-Latein. Unangefochten siegten dort Sven Bias/Natalia Luft aus Dortmund vor der Konkurrenz.

Altersgruppen der Jugend im Jahr 2002

Altersgruppen der Jugend im Jahr 2002			
Jahrgang	Alter	Gruppe	Klassen
1993 und jünger	bis 9 Jahre	Kinder I	D, C
1992 1991	10 Jahre 11 Jahre	Kinder II	D, C
1990 1989	12 Jahre 13 Jahre	Junioren I	D, C, B
1988 1987	14 Jahre 15 Jahre	Junioren II	D, C, B
1986 1985 1984	16 Jahre 17 Jahre 18 Jahre	Jugend	D, C, B, A

Anmerkungen:

ACHTUNG: Beim Wechsel in eine neue Altersgruppe muss das Startbuch in der Geschäftsstelle umgeschrieben werden (s.o.).

Ausschlaggebend für die Altersgruppe des Paares ist der Geburtsjahrgang des älteren Partners, der andere kann jünger sein. Die Altersgruppen Kinder I und Kinder II sind bis auf weiteres zusammengefasst.

Da die Altersgruppen (Kinder I / II, Junioren I / II, Jugend) der Tanzsportjugend, immer für ein Kalenderjahr gelten, werden wieder viele Paare mit dem Jahreswechsel auch die Altersgruppe wechseln. Anders als der Jahreswechsel vollzieht sich der Wechsel der Altersgruppe allerdings nicht automatisch. Die Paare bzw. deren Betreuer müssen sich um die korrekten Angaben im Startbuch kümmern: Die aktuelle Altersgruppe muss auf der Karte im Startbuch vermerkt sein. Wenn ein Paar im Jahr 2002 in einer neuen Altersgruppe startet, dann muss das Startbuch über den Verein bei der Geschäftsstelle eingereicht werden, damit es umgeschrieben wird.

Die Tabelle links gibt einen Überblick über die Zugehörigkeit der Jahrgänge zu den Altersgruppen. Bei Fragen helfen Ihnen gerne die Mitglieder des Jugendvorstands, insbesondere der Sportwart Ralf Jörgens (0 20 41 - 54 95 8, ralf.joergens@tnw.de) und der Vorsitzende Wolfgang Kilian (02 31 - 89 42 97, wolfgang.kilian@tnw.de).

Der Sportwart informiert: Wichtiger Hinweis für die Ausrichter von offenen Turnieren der D und C Klassen

Ab sofort können bei offenen Turnieren der D und C Klassen sieben Wertungsrichter durch den ZWE eingesetzt werden.

Diese bis zum 31. Mai 2002 befristete Maßnahme ist getroffen worden, um möglichst vielen interessierten Wertungsrichtern C die Gelegenheit zu geben, die minimale Anzahl von Wertungen zu erreichen, um an der Neuausbildung zum Wertungsrichter A im Juni 2002 im TNW teilnehmen zu können.

Die Benennung der zusätzlichen Wertungsrichter erfolgt ausschließlich durch die jeweil-

gen ZWE. Ein Einsatz als Wertungsrichter **ohne** Rücksprache und Genehmigung durch den ZWE wird nicht zu der benötigten Anzahl von Pflichtturnieren gezählt.

Es besteht nach wie vor die Möglichkeit, dass bei Turnierveranstaltungen mit D und C Klassen und folgenden höheren Klassen, eingesetzte Wertungsrichter mit A oder S-Lizenz, einen anderen Wertungsrichter ihres Vereins mit C-Lizenz die D- und/oder C-Klasse an ihrer Stelle werten lassen. Auch diese Regelung kann nur nach Rücksprache und Genehmigung mit dem ZWE Anwendung finden.

Für den Veranstalter entstehen durch den Einsatz von zwei weiteren Wertungsrichtern keine zusätzlichen Kosten, da diese von den zusätzlichen Wertungsrichtern selbst getragen werden. Das Turnier ist jedoch offiziell mit sieben Wertungsrichtern durchzuführen und auszuwerten.

Für eventuelle Rückfragen stehen die ZWE und der TNW Sportwart bereit.

THOMAS KOKOTT

Ergebnisse Offener Turniere im Oktober

Tag Klasse	Club / Turnier Plazierungen
21.10. B-Latein	TC Blau-Gold Solingen 1. Mörsch/Proske, TSC Ford Köln 2. Duffke/Gawron, TSC Charleston Duisburg 3. Buchmann/Pick, TC Blau-Gold Solingen 4. Ballsieper/Wilk, TTC Rot-Gold Köln 5. Savelkoul/Niessen, TTC Philadelphia Krefeld 6. Volkhausen/Kückelmann, TSF Essen
A-Latein	1. Mörsch/Kuczniarz, Boston Club Düsseldorf 2. Kubitz/Bresink, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 3. Kukuk/Geburzi, TSC Ford Köln 4. Pfitzmann/Konitzki, TTC Casino Blau-Gelb Essen 5. Mörsch/Proske, TSC Ford Köln 6. Meyer/Wenskowski, TSG Quirinus Neuss
Senioren II A	1. Pehl/Pehl, TSC Hamm 2. Krämer/Krämer, TC Royal Oberhausen 3. Müller/Müller, TGC Rot-Weiß Porz 4. Tessmer/Tessmer, TSC Schwarz-Gelb Aachen 5. Polzin/Polzin, Gießener TC 74 6. Nicolas/Nicolas, TC Blau-Gold Solingen
21.10. D-Standard	TSC Grün-Gold-Casino Wuppertal 1. Westermeier/Melzer, Die Residenz Münster 2. Hämmerling/Hämmerling, TSC Dortmund 3. Schinhammer/Scheler, TSC Brühl 4. Gehlhaar/Gehlhaar, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen 5. Wolf/Windheuser, Step by Step Oberhausen
C-Latein	1. Buhl/Topham, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Schenk/Ockoniewski (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 3. Fuss/Teitscheid, Grünweiß TC Leverkusen 4. Schuckardi/Thimm, TTC Oberhausen 5. Teitge/Hoehing, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 6. Engel/Fuchs, TTC Rot-Gold Köln
C-Standard	1. Heptner/Balke, Rot-Weiß-Klub Kassel 2. Westermeier/Melzer, Die Residenz Münster 3. Gäbel/Gäbel, TSG Essen 4. Gruetzmann/König, TSC Royal Oberhausen 5. Götz/Möhl, Blau-Gold Marburg 6. Stemmler/Achenbach, Saltatio Berghheim
27.10. Senioren II B	TSC Hamm 1. Diekhans/Diekhans, TSA des SV Blau-Weiss Beelen 2. Kuepper/Kuepper, TSC Hamm 3. Albert/Albert, TSC Blau-Weiss Neustadt 4. Diehl/Diehl, TSG Blau-Gold Siegen 5. Willers/Willers, TSG Greven 6. Lohmann/Lohmann, TSC Blau-Weiss Neustadt
Senioren III S	1. Schulz/Schulz, ATC Diez-Limburg-Bad Camberg 2. Hauschke/Hauschke, Rot-Weiss-Klub Kassel 3. Dr. Horn/Horn, TSC Grün-Weiss Aquisgrana Aachen 4. Fremerey/Fremerey, VTG Grün-Gold Recklinghausen 5.-6. Fabrizio/Fabrizius, Boston-Club Düsseldorf 5.-6. Kleinert/Kleinert, Grün-Gold Casino Wuppertal
28.10. D-Latein	TSA d. ERT Preußen Krefeld 1. Ly/Luchtenberg, Grünweiß TC Leverkusen 2. Hamann/Kerbitz, TTC Rot-Gold Köln 3. Hilgers/Debinska, TSC Schwarz-Gelb Aachen 4. Wolff/Budig, TSC Brühl
Senioren I B	1. Rauxloh/Rauxloh, TSA d. ERT Preußen Krefeld 2. Wiese/Wiese, TSA d. ERT Preußen Krefeld 3. Feltes/Feltes, TSC Trier 4. Glasow/Glasow, TTC Gladbach-Rheydt
Senioren III B	1. Johnen/Johnen, TSC Schwarz-Gelb Aachen 2. Quetting/Glaser-Puhl, TSC Excelsior Köln 3. Antonelli/Lübke-Antonelli, TSA d. ERT Preußen Krefeld 4. Adam/Adam, TSC Salier Club Köln 5. Schmid/Schmid, TTC Rot-Gold Köln
28.10. A-Standard	TSA Schwarz-Weiß Menden 1. Torubarov/Schick, Boston-Club Düsseldorf 2. Bach/Korbut, TSC Rot-Gold Paderborn 3. Kranz/Wallbaum, TSC Rot-Gelb Lippe Detmold 4. Neumann/Seitz, TTC Oberhausen 5. Kube/Maycock, TSC Rot-Gold Paderborn 6. Schubbe/Müller, TSC Royal Bonn
B-Standard	1. Böddeker/Mayer, Crea Dance Sportclub Paderborn 2. Schwarz/Primus, TSC Castell Lippstadt 3. Pridöhl/Köller, Die Residenz Münster 4. Barge/Peul, Der Ring Rheine 5. Meng/Kuhnau, TSC Dortmund 6. Garcia Sola/Bezas, TSK Rot-Weiß Grevenbroich
C-Standard	1. Grewer/Veerkamp, Der Ring Rheine 2. Krause/Krause, TC Linon Bielefeld 3. Sievers/Sievers, TSC Minden
28.10. A-Latein	TTC Schwarz-Gold Moers 1. Gensmüller/Perplies, TTC Rot-Weiss-Silber Bochum 2. Ieberg/Schadowski, TTC Rot-Weiss-Silber Bochum 3. Dworeck/Heller, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 4. Franzkowiak/Arefiera, Boston-Club Düsseldorf 5. Ridder/Kusten, TSC Dortmund 6. Bolg/Ardelmann, TTC Casino Blau-Gelb Essen
Senioren II A	1. Lobitz/Lobitz, TTC Schwarz-Gold Moers 2. Schmitz/Schmitz, TSC Salier Club Köln 3. Pehl/Pehl, TSC Hamm 4. Vöbel/Krutt, TSK Sankt Augustin 5. Laschet/Laschet, TSC Schwarz-Gelb Aachen 6. Schmitt/Schmitt, TSC Salier Club Köln
28.10. Jugend C-Latein	TSC Harmonie Gladbeck 1. Portier/Bach, TTSC Rot-Weiss Bielefeld 2. Radul/Manaila, TSF Essen, 3. von Cieminski/von Cieminski, TSC Dortmund 4. Legien/Woller, TC Kamp-Lintfort 5. Wagner/Leschinsky, TSC Schwarz-Silber Bremen 6. Baltner/Bührens, TTSC Rot-Weiss Bielefeld
C-Latein	1. Bartels/Bunzel, TSC Schwarz-Silber Marl, 2. Arnold/Roth, TTC Philadelphia Krefeld 3. Dorniege/Meyer, TC Baccara Delmenhorst 4. Froch/Moseler, TTC Mülheim 5. Greiner/Schulte-Godde, TSC Schwarz-Silber Marl
B-Latein	1. Kuczniarz/Trassova, Boston Club Düsseldorf 2. Nolte/Wille, Boston Club Düsseldorf 3. Volkhausen/Kückelmann, TSF Essen 4. Klein/Michel, TGC Rot-Weiß Porz 5. Mörsch/Proske, TSC Ford Köln 6. Duffke/Gawron, TSC Charleston Duisburg
28.10. C-Latein	TSC Mondial Köln 1. Fuss/Teitscheid, GTL Leverkusen 2. Engel/Fuchs, TTC Rot-Gold Köln 3. Ehmanns/Stahnke, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 4.-5. Mahn/Schwarz, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 4.-5. Odenthal/Rahmacher, Grünweiß TC Leverkusen
Hgr. II S-Standard	1. Gabriel/Schmeink, 1. TC Ludwigsburg 2. Grösgen/Grösgen-Riek, TC Der rankfurter Kreis 3. Frank/Hochhaus, TC Rot-Weiss Casino Mainz 4. Andersen/Andersen, TSC Leinetal Hannover 5. Kraushaar/Kraushaar, Rot-Weiß Club Gießen
Senioren II S	1. Walendzik/Walendzik, TSC Brühl d. BTV 1879 2. Braschoß/Braschoß, TSC Mondial Köln 3. Burgard/Burgard, TSA d. TV Germania Trier 1861 4. Schneider/Schneider, Schwarz-Gold Casino Saarbrücken 5. Müller/Müller, TSC Brühl d. BTV 1879 6. Pökel/Pökel, Boston-Club Düsseldorf
Senioren III A	1. Schumacher/Schumacher, TSC Salier Club Köln 2.-3. Meynert/Schneider, TSZ Creativ Osnabrück 2.-3. Vierkotten/Vierkotten, TSC Mondial Köln 4. Ningelgen/Ningelgen, TSC Brühl d. BTV 1879 5. Schmidt/Schmidt, TSC Grün-Gold Speyer 6. Dohmen/Dohmen, TTC Rot-Gold Köln

Nachtrag

Bei den Belgium Open in Lüttich feierten Eugen Gahl/Heike Glaubitz ihr Comeback bei den Senioren S-Latein mit dem fünften Platz hinter den Deutschen Meistern (Sommer/Sommer) und Vizemeistern (Honig/Sterr).

Eugen und Heike haben früher Hauptgruppe S-Latein getanzt, zwischenzeitlich einige Jahre aufgehört und jetzt wieder begonnen zu tanzen.

Der Köln-Triathlon auf dem Regattagelände des Fühlinger Sees umfasste Distanzen von 2,5 Km Schwimmen, 80 Km Radfahren und 21 Km Laufen.

Der Startschuss fiel um 10.45 Uhr und rund 300 Teilnehmer machten sich auf den langen Weg, darunter auch ein TNW-Tanzsportler der Kombination. Das Schwimmen wurde auf der Regattastrecke abgehalten (Zeit: 1 Stunden 3 Minuten), Wassertemperatur: 21 Grad Celsius.

Das Radfahren bestand aus einem jeweils 20 Km langen Rundkurs, der auf der Alten Römerstraße entlang des Rheins führte, (höllischer Gegenwind), die Ortschaft Rheinkassel durchquerte und viermal absolviert werden musste. Zum Abschluss wurde der Fühlinger See dreimal umrundet (à 7 Km). Zeit: 1 Stunde 50 Minuten.

Die Gesamtzeit des Köln-Triathlon betrug 5 Stunden 37 Minuten inklusive 12 Minuten Umziehen. Das waren stolze 53 Minuten unter dem gegebenen Zeitlimit! Übrigens, die 5 Stunden und 37 Minuten entsprechen genau 224,66 Quicksteps zu je 90 sec. Hintereinander!!

STARTNUMMER 521

Korrekturen

Die **LM S-Latein am 23.02.** in Dortmund findet nicht wie in der letzten Ausgabe angekündigt in der Stadthalle Unna statt sondern **in der Stadthalle Kamen.**

Die **Standardmeisterschaften der Kinder bis Jugend** werden am Sonntag, **22. September 2002 im Boston-Club Düsseldorf** ausgetragen. Beginn ist 11.00 Uhr.

Auf Seite 11 der Dezemberausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Bericht über die Landesmeisterschaft der Senioren I D wurde irrtümlicherweise einem falschen Paar der dritte Platz zugesprochen. **Die tatsächlichen Bronzemedaillengewinner waren Hans-Jürgen und Angelika Förtsch** von der TSG Blau-Gold Siegen.

Auslandserfolg

Beim IDSF Open Standard Turnier der Austrian Open in Wien erreichten Mark Friedmann/Claudia Köhler (TC Seidenstadt Krefeld) das Semifinale. Von 133 gestarteten Paaren belegten sie am Ende Platz Neun.

Ehrungen

Christian Böhm/Elisabeth-Striegan Böhm (Die Residenz Münster) wurden auf Grund ihrer sportlichen Erfolge mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Michael Zwadlo (TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen) wurde ebenfalls mit der bronzenen Ehrennadel des TNW ausgezeichnet.

Klaus-Dieter Gruber (Die Residenz Münster) erhielt die DTV-Ehrennadel in Silber für seine jahrelangen Verdienste um die Führung des DTV-Archivs.

Gleich zweimal wurde Paaren aus dem TNW das Deutsche Turniersportabzeichen DTA in Gold überreicht:

Winfried Mahle/Ilse Henke (Grün-Gold TTC Herford) sowie **Hans-Wilhelm und Regine Hövel** (TC Royal Oberhausen). Diese Auszeichnung wird dem zuteil, der in der Sonderklasse 50 (!) Turniersiege für sich verbuchen konnte.

Impressum *tanz mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e. V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellvertretender Gebietsredakteur:

N.N.

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein - Thomas Schulz, Beethovenstr. 1, 51427 Bergisch-Gladbach, Tel. und Fax (02204) 2 19 55, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Niederrhein - Elisabeth Berns, Buschstr. 211, 45701 Herten, Tel. (02366) 5 54 63, eMail: elisabeth.berns@tnw.de

Westfalen - Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Gabriele Kunau, Borgmannstr. 2, 44894 Bochum, Tel. (0234) 26 36 88, Mobil (0170) 5 45 66 68, eMail: gabriele.kunau@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 68, 46149 Oberhausen, Tel. (0208) 6 25 08 28, eMail: patrick.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40, eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Ralf Czernecki, Hildegardstr. 7, 45475 Mülheim, Tel.: (0208) 7 57 99 056, Mobil (0179) 4 93 79 03, eMail: ralf.czernecki@tnw.de

Breitensport:

Westfalen - Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Jazz- und Modern Dance:

Dieter Klein, Quettinger Str. 225, 51381 Leverkusen, Tel. (02171) 8 08 89, Fax (02171) 76 08 86, eMail: dieter.klein@tnw.de

Sonderthemen:

Rainer Schöpfer, Selbachstr. 43, 53879 Euskirchen, Tel. (02251) 86 00 69, eMail: rainer.schoepfer@tnw.de

Redakteure:

Ruth Wipperfürth, Leichlinger Str. 10, 40591 Düsseldorf, Tel. und Fax (0211) 76 74 07, Mobil (0177) 288 27 47, eMail: ruth.wipperfuerth@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Fotoredakteure:

Georg Fleischer, Annenstr. 19, 58453 Witten, Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel.: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbriefespiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.